Planungskredit Seeplatz/Dorfhalde

Nur 37 Stimmen machten den Unterschied

Der Bezirk Küssnacht darf 1,55 Mio. Franken in die Hand nehmen, um einen autofreien Seeplatz und ein Parkhaus in der Dorfhalde zu planen. Das haben die Stimmbürger am Sonntag beschlossen. Die Meinungen der Ortsparteipräsidenten dazu sind nach wie vor gespalten.

Von Patrick Caplazi

50,3 Prozent der Küssnachter Stimmbürger sagten am Abstimmungssonntag Ja zur Planung eines autofreien Seeplatzes und des Parkhauses Dorfhalde. 37 Stimmen machten den Unterschied. Der Planungskredit beläuft sich auf 1,55 Mio. Franken, wovon 480 000 Franken für die Planung der Umgestaltung des Seeplatzes und 1,07 Mio. Franken für die Planung des Parkhauses Dorfhalde vorgesehen sind.

«Die Bürger haben sich für die Planung entschieden, was meine Abteilung dazu bewegt, am Projekt weiterzuarbeiten.»

Roman Schlömmer
Bezirksrat



Die Parkhaus-Initianten Roman Suter (links) und Samuel Lütolf stossen auf ihren Abstimmungserfolg an. *Foto: Patrick Caplazi*

Bauvorsteher Roman Schlömmer ist erfreut: «Die Bürger haben sich für die Planung entschieden, was den Bezirksrat und meine Abteilung dazu bewegt, am Projekt weiterzuarbeiten. Es freut mich, dass wir nun wissen, wohin die Reise geht.» Die Parkhaus-Initianten Samuel Lütolf und Roman Suter sind auch froh, dass nun eine Entscheidung gefallen ist. «Jetzt kann man das Projekt weiterverfolgen», sagt Lütolf und Suter ergänzt: «Es ist schön, dass Küssnacht sich etwas für die Zukunft gönnt.» Beide sind überzeugt, dass den Küssnachtern bewusst ist, dass man dem Dorf Sorge tragen soll. SVP-Vizepräsident Lütolf ist nach wie vor der Meinung, dass es ein Fehler war, die beiden Projekte – Seeplatz und Dorfhalde – zu einer einzigen politischen Vorlage zu verknüpfen. «Es führte dazu, dass die Vorlage fast gescheitert wäre.» Suter hält fest, dass die Parkplätze auf dem Seeplatz erst aufgehoben werden dürfen, wenn man dafür eine Alternative hat. «Und es gibt keinen zentraleren Ort für ein Parkhaus als in der Dorfhalde.»

«Räbmatt-Idee verunsicherte»

Die Präsidenten der Küssnachter Ortsparteien sind zweigeteilt über das Abstimmungsergebnis, vor allem da kurz vor der Abstimmung die Mitte-Partei noch eine Pluralinitiative lancierte, die 150 Parkplätze in der Räbmatt fordert. SP-Präsident Martin Raña denkt, dass diese «Idee» viele verunsicherte. «Das war ein guter Störfaktor. Deshalb wurde es so eng.» Er hält indes an seiner Meinung fest: «Endlich wird

«Wir sind erfreut über das Ergebnis. Jetzt kann man das Projekt weiterverfolgen.»

Samuel Lütolf
Parkhaus-Mitinitiant

etwas verwirklicht. Jetzt kann man den nächsten Schritt machen.» Raña denkt, dass ein Parkhaus in der Dorfhalde mehr Sinn macht. «Wir kennen ja die Autofahrer: Jeder Schritt ist einer zu viel.» Er freut sich schon jetzt auf einen autofreien Seeplatz. Die Abstimmung am Sonntag sei ein wichtiger Schritt dazu.
FDP-Präsident Livio Zulli nimmt das Abstimmungsresultat zur Kenntnis und respektiert den Entscheid des Volkes. Ein Parkhaus in dieser Grössenordnung in der Dorfhalde lehnt er aber ab. «Wir haben derzeit andere Prioritäten, wie etwa die Erneuerung und Erweiterung des Schulraums oder die Zentrumsgestaltung.» Für Zulli ist klar, dass es durch einen Wegfall der Parkplätze auf dem Seeplatz eine Kompensation braucht. Er ist aber für eine Lösung mit mehreren Standorten: «Mit diesem Mega-Projekt im Dorfzentrum profitieren ein paar ausgewählte Unternehmen, Küssnacht als gesamtes hingegen weniger.»
Die Küssnachter GLP war eher gegen die Abstimmungsvorlage. «Es ist schwierig, hier eine klare Meinung zu haben», sagt GLP-Sektionsleiter Dominik Stocker. Er ist zwar dafür, dass man vorwärts macht mit der Umgestaltung des Seeplatzes: «Wenn es an der Urne ein Nein gegeben hätte, würde in den nächsten zehn Jahren nichts mehr gehen.» Die angedachten 250 Parkplätze im Parkhaus Dorfhalde seien aber überdimensioniert.

Wie weiter mit der Räbmatt?

Mitte-Präsident Mathias Bachmann ist überrascht vom hauchdünnen Resultat. Dies, weil trotz der ‹erdrückenden› Leserbriefkampagne im ‹FS› im Vorfeld nicht mehr Bürger für den Planungskredit stimmten. «Man kann hier von einem Zufalls-Mehr sprechen. Die Gegner des Parkhauses Dorfhalde trauten sich

«Der Beweis, dass es 250 Parkplätze braucht, ist noch immer nicht erbracht.»

Mathias Bachmann
Mitte-Präsident

fast nicht mehr etwas zu sagen, da die Befürworter dermassen Stimmung machten.» Der Beweis, dass es 250 Parkplätze brauche, sei noch immer nicht erbracht. Das Projekt werde wohl weiterhin auf wackligen Beinen stehen. «Ich kann mit dem Abstimmungsresultat sehr gut leben. Bei diesem knappen Resultat sind wir mit unserer Räbmatt-Initiative den Stimmbürgern einen Vergleich schuldig.»

Den Verein Marktplatz freuts

Alois Gössi, Präsident des Vereins Marktplatz, zeigt sich äusserst erfreut über das Abstimmungsergebnis. «Jetzt können wir mit der Planung beginnen. Wir stehen hinter dem Parkhaus Dorfhalde, weil es wirklich zentrumsnah ist und die Zu- und Abfahrten ideal sind.» Gössi ist überzeugt, dass durch die Nähe zum Dorfkern ein Ja auf der Hand lag und dankt den beiden Initianten für ihre Weitsicht. «Wir spürten, dass ihnen Küssnacht als attraktiver Einkaufsort wichtig ist.» Es habe sich in Städten, die parkfreie Zonen schufen, gezeigt, dass ihre Verkaufsläden einer nach dem anderen zugingen.

Eidgenössische Abstimmungen

Bezirk Küssnacht sagte Nein zur Individualbesteuerung

Die Küssnachter Stimmbürger lehnten alle eidgenössischen Vorlagen ab. Dem Gegenvorschlag zur Bargeldinitiative stimmten sie zu. Ähnlich stimmte der Rest des Kantons Schwyz ab.

cp. Am Sonntag stimmten die Schweizer Stimmberechtigten über vier Vorlagen ab. Die Individualbesteuerung wurde mit 54,3 Prozent angenommen. Die SRG-Initiative wurde mit 61,9 Prozent abgelehnt. Die Klimafonds-Initiative wurde mit 70,7 Prozent abgelehnt. 54,4 Prozent der Schweizer Stimmberechtigten sagten Ja zur Bargeldinitiative. Der Gegenentwurf wurde mit 73,4 Prozent angenommen.

Viermal Nein und einmal Ja

Wäre es nach den Küssnachter Stimmbürgern gegangen, wäre die Individualbesteuerung mit 57,8 Prozent abgelehnt worden. 56,1 Prozent lehnten die SRG-Initiative ab. 54,7 Prozent sagten Nein zur Bargeldinitiative, dafür 73,3 Prozent für den Gegenvorschlag. Die Klimafonds-Initiative kam bei den Küssnachtern gar nicht gut an. Sie lehnten sie mit 82,2 Prozent ab. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 64 Prozent.



Am Sonntag war wieder einmal die Meinung der Stimmbürger gefragt. *Foto: ‹FS›-Archiv*

So stimmten die Schwyzer

Die Schwyzer Stimmbevölkerung sagte mit 63,4 Prozent Nein zur Individualbesteuerung. Die SRF-Initiative lehnte sie mit 51,1 Prozent ab. Zur Klimainitiative sagten 84,5 Prozent Nein. Die Bargeldinitiative wurde mit 53,1 Prozent angenommen. Der Gegenentwurf wurde mit 69,8 Prozent angenommen. Mit einem Stimmenanteil von 53,9 Prozent wurde mit der Stichfrage der Gegenentwurf bevorzugt. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 61 Prozent.